

# SHOK

Schleswig-Holsteinische Orchester-Konferenz  
Torsten Steinhardt, Thomas Bender, Andreas Deindörfer  
Theater Kiel  
Rathausplatz 4  
24103 Kiel  
Tel.: 0179-59 86 526  
www.shok-online.de

Offener Brief an den

Aufsichtsrat der  
Lübecker Theater GmbH  
Beckergrube 16

23552 Lübeck

Lübeck, den 07.09.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verwunderung, Enttäuschung und Unverständnis hat die Schleswig-Holsteinische Orchesterkonferenz (SHOK) von den Plänen des Geschäftsführers der Lübecker Theater GmbH, Herrn Christian Schwandt, Kenntnis genommen.

Einem Arbeitspapier der Geschäftsleitung des Hauses zu Folge, das bereits mit Ihrem Gremium besprochen wurde, soll es zu Stellenkürzungen im Theater und auch im Philharmonischen Orchester kommen, falls die Landesregierung Schleswig - Holsteins die Zuschüsse für das Lübecker Theater nicht erhöht.

Dieses Drohungsszenario auf Kosten der Arbeitnehmer ist weder akzeptabel, gerechtfertigt, noch in irgendeiner Weise der Kultur dienlich.

Obwohl es inzwischen Anzeichen aus der neuen Landesregierung gibt (Flensburger Tageblatt 23.08.2012), dass die Dynamisierung der Landesmittel erfolgen soll, wird weiterhin seitens der Geschäftsleitung des Hauses versucht, zu erwartende Tarifsteigerungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Grund für Personalabbau anzugeben.

Bei allen anderen Angestellten des Landes und der Kommunen werden die Tarifsteigerungen selbstverständlich in die Planung des Haushaltsetats mit einbezogen!

Bereits zum Beginn dieser Spielzeit sind insgesamt acht Stellen innerhalb des Theaters vorläufig nicht wiederbesetzt worden. Dadurch ist zum ersten Mal in der Geschichte des Orchesters die Zahl der Planstellen verringert worden. Gleichzeitig ist der hohe künstlerische Erfolg des Theaters Lübeck und des Philharmonischen Orchesters der letzten Jahre nicht zuletzt den motivierten Mitarbeitern zuzuschreiben.

Die Verleihung des „Echo“ und des „Preises der Deutschen Schallplattenkritik“ für die DVD Produktion von Richard Wagners „Der Ring der Nibelungen“ sind ein eindeutiger Beleg dafür.

Ständig steigende Besucherzahlen in der Oper, im Schauspiel und den Konzerten zeigen, dass ein qualitativ hochwertiges Angebot in der Hansestadt, aber auch im Umland gewollt und gewünscht ist.

Daher wären Stellenabbau und damit verbundene künstlerische Beschneidung für das ganze Bundesland ein fatales Zeichen.

Theater und Orchester in Deutschland sind keine Wirtschaftsunternehmen! Wenn in unseren Kulturinstitutionen den Betriebswirten und Geschäftsführern die alleinige Führung überlassen wird, ohne dass der wirtschaftlichen eine künstlerische Perspektive und Konzeption gegenübersteht, wird der kulturelle Auftrag der Theater und Orchester verkümmern und Schleswig-Holstein zum kulturellen Brachland.

Die SHOK bittet Sie, die Damen und Herren des Aufsichtsrates, den Plänen der Geschäftsleitung nicht zuzustimmen.

Die erfolgreiche Arbeit aller drei Häuser kann nur fortgesetzt, ausgebaut und qualitativ weiter entwickelt werden, wenn die Rahmenbedingungen mit Kenntnis und Konzept gestaltet werden. Personalabbau wird über kurz oder lang zu Qualitäts- und Angebotsverlusten führen.

Wir sind weiter hoffnungsvoll, dass der sich abzeichnende Kurswechsel der neuen Landesregierung auf Finanzierungsausbau der Kulturinstitutionen im Land einen Sinneswandel bei den kommunalen Trägern und der Geschäftsleitung bewirkt.

Der Sprecherrat der SHOK

Torsten Steinhardt, Andreas Deindörfer und Thomas Bender